

ginals der „Zusammenschau der Geschichte“ (von 811–1057) des im 11. Jh. schreibenden Johannes Skylitzes (*Corpus Fontium Historiae Byzantinae* 5,1973) legt hier in einer flüssigen, manchmal beinahe humorvollen Übersetzung ungefähr die Hälfte des Textes vor bis zur Alleinherrschaft des Kaisers Konstantin VII. Prophyrogenetos. In diesem Teil hängt Skylitzes ganz von den Kaiserbiographien des Pseudo-Genesios (10. Jh.) ab, der in der Reihe gesondert übersetzt werden soll, und von den *Scriptores post Theophanem* (10. Jh., auch *Theophanes continuatus* genannt), von denen die Biographie des Kaisers Basileios I. in der Reihe bereits übersetzt ist (siehe DA 39,258). Merkwürdigerweise wird darauf nie Bezug genommen. Gut sind zur Darstellung der Arbeitsweise des Skylitzes die Auslassungen gegenüber *Theophanes cont.* hervorgehoben (S. 14–19). Es fragt sich bei einer solchen Quellenlage allerdings, ob es nicht besser gewesen wäre, nur den zweiten Teil ab ca. 948 in zwei Bänden zu übersetzen und mit Anmerkungen zu versehen, die einstweilen wenigstens den dringend benötigten ausführlichen historischen Kommentar ersetzen könnten. Denn Skylitzes ist in diesem Teil weitgehend ohne Parallelquelle. Auf die wenig hilfreichen Anmerkungen in diesem Band möchte ich nicht eingehen, weil sicher dem Übersetzer enge Grenzen in der Kommentierung gesetzt waren.

Günther Weiß

Daniel M i s o n n e, *Une nouvelle forme des Annales d'Hautmont (1096–1124)*, *Revue Bénédictine* 94 (1984) S. 229–244, veröffentlicht einen Auszug aus Annalen des Klosters Hautmont, die auf der letzten Seite der Hs. Den Haag, Rijksmuseum Meermanno-Westreenianum 10 A 2 eingetragen sind und sich weitgehend mit dem Annalentext decken, den 1896 A. Poncelet aus einer heute verschollenen Hs. edierte.

D.J.

Patrick S i m s - W i l l i a m s, *William of Malmesbury and La Silloge Epigraphica di Cambridge, Archivum Historiae Pontificiae* 21 (1983) S. 9–33. – Wilhelm von Malmesbury († um 1143) benutzte bei der Abfassung seines *Liber Pontificalis*, den die Hss. Cambridge, University Library, kk 4.6 und London, British Libr., Harley 633 überliefern, wahrscheinlich eine Inschriftensammlung, die ursprünglich Bischof Milred von Worcester (743/45–774/75) gehörte.

D.J.

Susan M. S h w a r t z, *The Founding and Self-betrayal of Britain: An Augustinian Approach to Geoffrey of Monmouth's Historia Regum Britanniae*, *Medievalia et Humanistica* N.S. 10 (1981) S. 33–53, zeigt an Beispielen die bewußte Parallelisierung der *Historia Regum Britanniae* zur biblischen und Heilsgeschichte auf, wobei King Arthur König David entspricht.

W.S.

Nico L e t t i n c k, *Geschiedbeschouwing en beleving van de eigen tijd in de eerste helft van de twaalfde eeuw*, Amsterdam 1983, Verloren, 240 S., Hfl. 40. – In seiner 1983 an der Freien Universität Amsterdam vorgelegten Dissertation, die einen Beitrag zur ‚histoire des mentalités‘ liefern will, untersucht der Vf., anhand der historischen und hagiographischen Schriften von vier benediktinischen Geschichtsschreibern traditioneller Einstellung, wie weit das heilsgeschichtliche – eschatologische Geschichtsdenken auf die Wirklichkeitserfahrung in der ersten Hälfte des 12. Jh. wirkte. Es handelt sich um Hugo von Fleury († 1119), Guibert von Nogent (1064–1124), Wilhelm von Malmesbury (1095–1142) und Ordericus